

niederschrieb¹⁾) meldet, daß die Talemintzi 14 Städte (befestigte Plätze) haben.

„Neben denselben“ — berichtet jener Geograph weiter — „ist die Landschaft, welche Surbi genannt wird, in welcher Landschaft mehrere sind, welche 50 Städte haben.“ Diese große Landschaft, die früher, als Daleminzien, weil weiter nach Westen gelegen, von den Deutschen unterworfen und germanisiert wurde, und dann immer als (östlicher) Gau Chutici²⁾ vorkommt, zerfiel demnach, jenem Berichte zu folge, wieder in mehrere kleinere Landschaften, zu denen offenbar auch das Gebiet der von den Deutschen zuerst unterworfenen Siusler gehört, welche dieser Geograph ganz unerwähnt lässt. Zum Gau Chutici, wie derselbe unter deutscher Herrschaft gestaltet war, gehörten laut mittelalterlichen Urkunden, unter anderen: Wiesenborg (bei Kirchberg), die Chemnitzer Pflege, Laßtau (bei Colditz), Mutzschen, Nerchau, Taucha (Chut, Cotug), Magdeborn u. a. D.³⁾

Am weitesten nach Westen, von der Pleiße und Elster nach der Saale hin, wohnten die Siusler, deren Gebiet sonach die Ortschaften und Pflegen Leipzig, Schkeuditz, Markranstädt, Zwenkau (von Brotus fälschlich oder doch nur im weiteren Sinne zum Gau Chutici gezählt), Borna, Regis ec. umfaßte. Ihrer gedenkt König Alfred der Große von England, der von 871—901 regierte, in seiner geographischen Umschau,⁴⁾ mit den Worten: „Nordöstlich von Mären (wozu er einen Theil Böhmens rechnet, wohnen die Dalamensian, nördlich von diesen die Surpe (zu denen er auch die Bewohner der Niederlausitz zählt,) und westlich von da die Sysselle.“

¹⁾ Aufbewahrt in der Königl. Centralbibliothek zu München und abgedruckt bei Schafarik II, 673.

²⁾ Von den beiden westlichen Gauen Chutici um Weißenfels an der Saale (Leonhardi: Erdbeschreib. v. Sachsen, Bd. I, Lpz. 1802. S. 591 u. Bd. III, Lpz. 1804. S. 524) u. an der Elbe um Jerichow, unterhalb Magdeburg (Gerken: Cod. dipl. Brandenb. T. I. 341. Vgl. Büsching: Erdbeschreibung Th. III. Hamburg 1771 S. 32), ist hier nicht nöthig zu handeln.

³⁾ Thietmar: Chronik von Merseburg, Ausg. von Ursinus S. 10, 100 u. 133. Ursini Vorrede zu Chladenii Grossenhainer Chronik (Urf. Auszug v. J. 1081.). Gerken: Cod. dipl. Brandenb. T. III, 42. Schultes: Direct. diplom. I, Abth. 2, No. 7.

⁴⁾ In Hormeyr's Hrz. Luitpold, 1831. S. 23. Uebersetzung von Dahlmann: Forschungen I, 417 ff. Schafarik: Slav. Alterth. II, 671, im Jah. No. 18.